Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 6 (1910)

Artikel: Einem alten Magistraten
Autor: Huber, Rudolf Wilh.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-749525

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Simplonzufahrten ihren vorläufigen Abschluss fanden. Was die Schweiz betrifft, sind sie unstreitig ein Hauptverdienst von Bundespräsident Comtesse. Möchten sie für uns einen Schutz gegen die Anmaßung französischer Schutzzöllner bedeuten und eine lange Zeit ersprießlichen wirtschaftlichen Hand-in-Hand-Arbeitens eröffnen.

BERN J. STEIGER

□□□

EINEM ALTEN MAGISTRATEN

O weh! die Blätter werden gelber
Und fallen ab, es wintert bald.
Herr X, ich wünschte, dass Sie selber
Jetzt spürten: man wird mählich alt.

Die biologische Erscheinung
Des Alterns schaut der Mitmensch zwar
Mit Ehrfurcht; ja nach Ihrer Meinung
Wächst sein Respekt noch Jahr um Jahr — —

O frommer Irrtum! — Alle schätzen
Gebührlich was Sie einst vollbracht;
Doch was Sie heut noch tun und schwätzen,
Das wird bald leis, bald laut belacht.

Auch ging schon durch den Wald der Blätter
Die Flüsterbitte: danke ab!
Da fanden Sie das Bleiben netter
Und setzten sich nochmals in Trab.

Und dominieren plaudernd weiter.
Der Fiskus spürt's — und hält das Maul;
Die Jungen, unten an der Leiter,
Sind längst schon wütend oder faul.

Das *otium cum dignitate,*
Wie stünd' es Ihnen gut, Herr X! —
Tun Sie's zulieb dem braven Staate!
Er dankte gern mit tiefem Knicks.

RUDOLF WILH. HUBER

□□□